

Bericht des Gemeinderates vom 24. Oktober 2025

Rat Patrick FRIEDEN (DP) lässt sich für diese Sitzung entschuldigen. Er bevollmächtigt Rat Claude WAGNER (DP), bei den Tagesordnungspunkten, für die eine Stellvertretung zulässig ist, in seinem Namen abzustimmen.

Öffentliche Sitzung

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) eröffnet die Sitzung des Gemeinderates und heißt alle anwesenden Mitglieder sowie Gäste herzlich willkommen. Besonders begrüßt sie Frau Désirée DALL'AGNOL, die neue Leiterin des Kulturzentrums Machera, und spricht ihr im Namen des Gemeinderates die besten Wünsche für ihre neue Funktion aus.

Anschließend begrüßt Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) den Förster Philippe FISCH und sein Team und erteilt dem Förster das Wort zur Vorstellung des Forstwirtschaftsplanes 2026.

1. Forstwirtschaftsplan 2026

Förster Philippe FISCH gibt Erläuterungen. Die Zahlen, im Vergleich zum Vorjahr, fallen etwas niedriger aus. Der wichtigste Punkt im gesamten Forstwirtschaftsplan 2026 seien die vorgesehenen Holzeinschläge. Im Bereich des Waldfriedhofs müsse aus Sicherheitsgründen ein größerer Einschlag erfolgen. Die weiteren vorgesehenen Einschläge seien reguläre Maßnahmen, die nach Möglichkeit effizienter umgesetzt werden sollen als im laufenden Jahr. In diesem Jahr habe man die geplanten Arbeiten nicht optimal durchführen können, da es wiederholt zu unvorhergesehenen Problemen gekommen sei (Defekt eines Traktors, ungünstige Witterungsbedingungen u. a.).

Ein weiterer Bestandteil des Planes betreffe die Unterhaltsarbeiten, insbesondere die Instandhaltung der Forstwege sowie den Unterhalt des Waldfriedhofs.

Zum Schulgarten berichtet der Förster, dass die Arbeiten nach Allerheiligen beginnen sollen, zunächst um den Zugang sicherzustellen. Man rechne damit, die Arbeiten innerhalb von zwei Wochen abschließen zu können. Sollte dies nicht möglich sein, müsse im kommenden Jahr ein entsprechender Betrag im Haushalt vorgesehen werden.

Die übrigen Punkte des Forstwirtschaftsplanes bestünden aus den regulären Zahlenangaben und der Zusammenstellung der vorgesehenen Maßnahmen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bedankt sich bei Philippe FISCH und seinem Team für die Ausführungen und die geleistete Arbeit.

Der Forstwirtschaftsplan 2026 wird einstimmig vom Gemeinderat angenommen.

2. Tätigkeitsbericht Klimapakt 2024-2025.

Die Präsentation des Tätigkeitsberichtes wird von Herrn Alexander ADRIAN, externer Berater des Klimapakts, durchgeführt.

Herr ADRIAN berichtet, dass das letzte Audit im Jahr 2022 stattgefunden hat. Ein solches Audit muss alle drei Jahre durchgeführt werden.

Er stellt fest, dass die Ergebnisse, hinsichtlich der kurzen Zeit, in der er mit der Gemeinde zusammenarbeitet, sehr ordentlich aussehen. Bei den bearbeiteten Punkten wurden deutliche Fortschritte erzielt – insgesamt eine sehr positive Verbesserung von rund 7 %.

Es bestehen jedoch noch Verbesserungspotenziale, so zum Beispiel beim Wasserverbrauch, bei der Beratung der Bürger*innen oder beim Elektro-Fuhrpark. In anderen Bereichen zeigt die Gemeinde bereits gute Resultate, etwa bei den Photovoltaikanlagen und beim Klimapakt. Herr Alexander ADRIAN erläutert außerdem den aktuellen Zeitplan für 2025: am Vortag des Audits findet noch eine Klimapaktsitzung statt, das Audit selbst ist für den 12.11.2025 vorgesehen. Im Februar 2026 soll das erste Treffen des Klimateams stattfinden. Des Weiteren kündigt er an, dass er erneut im Gemeinderat vorstellig werden möchte, idealerweise nach dem Jahresbericht im März 2026, um seine Pläne für 2026 vorzustellen.

3. Neugestaltungsprojekt der " rue de Trèves " – Pläne und Kostenvoranschläge: 1.755.000 €:

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erteilt Herrn Yves CHRISTEN vom technischen Dienst das Wort.

Herr Yves CHRISTEN erklärt anhand einer Präsentation, dass die Straße auf einer Länge von rund 200 Metern erneuert werden solle. Es sei vorgesehen, eine Tempo-30-Zone gemäß den aktuellen Bestimmungen zur Verkehrsberuhigung einzurichten. Eine Maßnahme bestehe darin die 3 betroffenen Kreuzungen in überhöhte Kreuzungen umzubauen. Als zweite Maßnahme würden begrünte Inseln geschaffen, beziehungsweise die bestehenden angepasst. Dadurch müsse allerdings die bestehende Parkregelung neu organisiert werden. Die Fußgängerüberwege würden den geltenden Normen angepasst. Die Wasserleitung müsse aufgrund ihres Alters ersetzt werden. Im Zuge der Arbeiten werden auch die Abwasserleitungen erneuert. Die neue Wasserleitung werde im Bürgersteig verlegt, da dort ausreichend Platz vorhanden sei – normalerweise verlaufe diese in der Fahrbahn. Die Gasleitung müsse nicht erneuert werden.

Bezüglich der Begrünungen müsse noch geprüft werden, welche Baumarten gepflanzt würden. Vorgesehen sei zudem ein spezielles Substrat, das Wasser speichern könne.

Die Gesamtkosten für das Projekt würden sich auf rund 1.755.000 Euro belaufen, und die Bauzeit würde voraussichtlich etwa ein Jahr betragen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bedankt sich bei Herrn Yves CHRISTEN vom technischen Dienst für die Ausführungen und teilt ergänzend mit, dass, bevor die Frage aufkomme, warum der Schiltzenplatz nicht in das aktuelle Projekt einbezogen werde, dies darauf zurückzuführen sei, dass der bestehende Kostenvoranschlag hierfür sehr hoch ausgefallen sei. Aus diesem Grund werde dieser Bereich zu einem späteren Zeitpunkt gesondert ausgeführt.

Rätin Tess BURTON (LSAP) übernimmt das Wort und stellt folgende Fragen:

1. Was soll eigentlich umgestaltet werden?

Ihr sei unklar, was genau im Lastenheft festgehalten worden sei. So erkundigt sie sich weiter, ob der Verkehr beruhigt, anders geleitet oder für bestimmte Fahrzeugkategorien wie Lastwagen gesperrt werden solle, ob zusätzliche Grünflächen geschaffen oder Verbesserungen für Fußgänger vorgesehen seien, ob Leitungen erneuert werden müssten oder welches konkrete Ziel mit dem Projekt insgesamt verfolgt werden solle. Es werde festgestellt, dass hierzu keine näheren Angaben vorlägen.

2. Warum soll der betreffende Abschnitt der „rue de Trèves“ zum jetzigen Zeitpunkt erneuert werden?

Sie weist darauf hin, dass aus dem schriftlichen Teil nicht hervorgehe, dass irgendeine Dringlichkeit bestehe oder dass Leitungen erneuert werden müssten.

Zudem führt sie aus, dass dieser Teil der Straße nach ihrem Wissen erst um das Jahr 2010 vollständig und aufwendig oberirdisch erneuert worden sei, einschließlich neu angelegter Parkplätze und integrierter Grünflächen. Sie erkundigt sich aus welchem Grund die Leitungen damals nicht ebenfalls erneuert worden seien.

Weiterhin merkt sie an, dass die Gemeinde derzeit finanziell nicht gut dastehe. Aus diesem Grund stellt sie die Frage, ob es nicht dringlichere Projekte als die Erneuerung dieses Abschnitts der „rue de Trèves“ gäbe. Sie merkt an, dass die Baustelle rund um das gesamte Kulturzentrum erst vergangenes Jahr abgeschlossen worden sei und dass man daher zunächst den normalen Betrieb anlaufen lassen solle, bevor mit der nächsten Baustelle begonnen werde. Sie bringt vor, dass es ihrer Ansicht nach möglicherweise ausreichen würde, lediglich den Belag zu erneuern, so wie dies im Sommer in der „rue du Centenaire“ erfolgt sei.

Sie führt aus, dass man sich derzeit mitten in den Gesprächen über die zukünftige Marktplatzneugestaltung befände, und dass diese Planung ebenfalls Auswirkungen auf den Verkehr habe, der sich bis in die „rue de Trèves“ hinziehe. Daher solle man zunächst abwarten, bis eine Lösung für die Marktplatzneugestaltung gefunden sei, um anschließend beurteilen zu können, wie sich der Verkehr in der „rue de Trèves“ entwickelt. Sie betont, dass ein Gesamtkonzept für den Verkehr im Ortszentrum erforderlich sei.

Darüber hinaus stellt sich die LSAP die Frage, warum der Gehweg am „Schweinsmoart“ nicht erneuert wurde, als der „Schweinsmoart“ an sich neugestaltet wurde.

Ebenso stellt sich die Frage, ob der Gehweg vor dem Schiltzenplatz nicht erst dann erneuert werden könne im Rahmen der Neugestaltung Letzteren, was gemäß der Schöfferratserklärung auch noch in den kommenden drei Jahren geplant sei.

Rätin Tess BURTON (LSAP) erklärt weiter, dass sich die LSAP das Dokument, welches im Vorfeld übermittelt wurde, angesehen habe und dass sie gerne auf verschiedene Punkte daraus eingehen wolle.

1. Straßenbau:

Sie stellt fest, dass die Straße künftig nur noch eine Breite von 5 Metern aufweisen solle. Sie weist darauf hin, dass sich seitlich vom Schiltzenplatz eine Lieferzone befinde, und stellt die Frage, wie künftig ein LKW durch diese Straße fahren könne, ohne dass der Gegenverkehr zum Stillstand komme. Zudem weist sie darauf hin, dass beim Kulturzentrum ebenfalls viele LKWs liefern, und fragt, ob diese anschließend noch problemlos aus der Straße herausfahren können.

2. Parkplätze:

Sie führt aus, dass durch die Neugestaltung der „rue de Trèves“ wieder Parkplätze im öffentlichen Raum wegfallen, was für die Anwohner*innen problematisch sei. Es sei schwierig gewesen, herauszufinden, welche Parkplätze mitgerechnet wurden, doch dem Dokument zufolge seien ursprünglich 29 Parkplätze vorhanden gewesen, von denen ein Viertel entfallen solle, sodass 22 Plätze verbleiben.

Zudem sei auf dem Plan zu erkennen, dass die Position einiger Parkplätze geändert wird, sodass nicht mehr seitlich am Gehweg geparkt werde, sondern schräg in die Parkplätze eingefahren werde. Sie betont, auch wenn sie keine Fachleute seien, dass sie, bezüglich des vorliegenden Plans, Bedenken hätten, dass dies bei der Straßenbreite von 5 Metern überhaupt funktionieren könne.

Ferner zeigt sich die LASP erschrocken darüber, dass aus dem Dokument hervorgehe, dass bei zu kurzen schrägen Parkplätzen Fahrzeuge auch auf dem Gehweg parken können. Rätin Tess BURTON (LSAP) erkundigt sich in diesem Zusammenhang ob dies den im schriftlichen Teil der Vorlage genannten Normen entspreche.

3. Gehwege:

Sie stellt fest, dass der Gehweg auf der ungeraden Straßenseite verbreitert werden soll. Sie zeigt sich verwundert darüber, dass der Gehweg dort vergrößert werden soll, auf Kosten der Straßenbreite. Aus praktischen Gründen gehen grundsätzlich weniger Leute über die ungerade Seite. Sie merkt zudem an, dass es an anderen

Stellen in Grevenmacher Gehwege gibt, die deutlich kleiner seien oder auf denen Beleuchtungsmaste aufgestellt sind, und fragt, warum diese Gehwege dennoch so groß geplant werden.

4. Grünflächen:

Sie führt aus, dass sich, mit einer Ausnahme, an den Grünflächen nichts ändere und diese überall dort verbleiben, wo sie aktuell vorhanden seien. Demnach werde die Stadt durch das Projekt nicht grüner. Sie fragt daher, warum alles aufwendig erneuert werden solle.

Sie erkundigt sich ob das Projekt in der Verkehrs- und Mobilitätskommission vorgestellt wurde und nach deren Stellungnahme. Die LSAP vertrete die Auffassung, dass zunächst ein umfassendes Verkehrskonzept für das Stadtzentrum erforderlich sei, bevor Veränderungen an den Straßen vorgenommen werden. Der vorliegende Entwurf stelle für die LSAP keine Verbesserung, sondern vielmehr eine Verschlechterung des Verkehrsflusses im Zentrum dar. Aus diesen Gründen wird die LSAP das Projekt nicht mitstimmen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) zeigt sich erstaunt über die geäußerte Kritik. Zuerst werde danach gefragt, wann die Straße endlich erneuert werde, und wenn man dann in die Planungsphase der Neugestaltung übergehen will, erscheine dies ebenfalls nicht zufriedenstellend.

Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst gibt Erklärungen zu den angesprochenen Punkten. Da das Ziel die Einrichtung einer Tempo-30-Zone in der „rue du Centenaire“ sei, müssten alle angrenzenden Straßen ebenfalls mit einbezogen werden, so auch die „rue de Trèves“.

Warum die Wasserleitungen erst jetzt erneuert werden, kann er nicht beantworten, da er bei den letzten Straßenarbeiten die in der „rue de Trèves“ stattgefunden haben, noch nicht bei der Gemeinde tätig war. Er weist jedoch darauf hin, dass sowohl die Wasserleitung als auch die Abwasserleitungen in sehr schlechtem Zustand seien. Die Breite von fünf Metern würde sich aus den Richtlinien zur Verkehrsberuhigung ergeben.

Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) stellt eine technische Frage: Wenn man von der „rue du Centenaire“ in die „rue de Trèves“ einbiegt, sei die Straße sehr schmal, unter anderem auch beim Kulturzentrum Machera. Er erkundigt sich, wie Lastwagen dort zukünftig wenden sollen, äußert Bedenken wegen zahlreicher Kinder die dort zu Fuß unterwegs seien und befürchtet, dass Lastwagen gegebenenfalls auch über den Gehweg fahren werden. Er hält dies für zu gefährlich.

Er greift anschließend die Äußerungen von Rätin Tess BURTON (LSAP) auf, bezüglich der sieben wegfallenden Parkplätze. Er schlägt vor, die Parkplätze auf Höhe der Augenarztpraxis auf die gegenüberliegende Straßenseite zu verlegen, wodurch zwei Plätze gewonnen würden, ebenso beim Mehrparteienhaus. Es handelt sich hierbei um einen Vorschlag, der mit dem Planungsbüro noch geprüft werden müsste.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) entgegnet, dass es ihrer Ansicht nach seit der Inbetriebnahme des Machera mit dem unterirdischen Parkhaus keine Probleme bei der Parkplatzsuche mehr gibt.

Die schräg angeordneten Parkplätze empfindet Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) ebenfalls als problematisch. Die Bordsteinhöhe die dort vorgesehen sei, betrage derzeit nur zwei Zentimeter. Ein Fahrzeug bemerke so beim Vor- oder Zurückfahren kaum, dass es sich auf dem Gehweg befindet. Eine Bordsteinhöhe von zehn bis zwölf Zentimetern wäre besser, da sie eine natürliche Bremse darstelle.

Er begrüßt, dass der Gehweg nicht verengt wird. Hinsichtlich der Wasserleitung merkt er jedoch an, dass diese seiner Ansicht nach eher in die Fahrbahn verlegt werden sollte.

Wenn in den Gehwegen Wasserlecks auftreten, hätten die Anwohner Probleme mit Überschwemmungen. Im Bereich von ImmoFlex, der Kindertagesstätte und dem ehemaligen Elektriker Paulus seien drei Schächte. Er schlägt vor – auch wenn dies mit höheren Kosten verbunden wäre –, die Wasserleitung aus dem Gehweg herauszunehmen und stattdessen in die Fahrbahn zu verlegen. Dort sei der Zugang wesentlich besser und die Fußgänger würden nicht beeinträchtigt.

Er erkundigt sich weiter nach der Situation der Gasversorgung, ob ein Ausbau noch möglich sei oder ob in den anderen Straßen („rue de la Moselle“, „avenue Prince Henri“, „rue Schiltzenplatz“) bereits Gasleitungen vorhanden seien. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass Herr Yves CHRISTEN dies mit dem Planungsbüro klären müsse.

Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) teilt abschließend mit, dass er das Projekt insgesamt begrüßt und betont, dass es an der Zeit sei, in diesem Bereich tätig zu werden, da die Straße bereits sehr veraltet sei.

Rat Claude WAGNER (DP) meldet sich ebenfalls zu Wort. Er erklärt, dass seine Partei das Vorhaben grundsätzlich begrüße. Es fehle jedoch ein Gesamtkonzept, da weder der Schiltzenplatz noch der Marktplatz in die Planung einbezogen würden, insbesondere im Hinblick auf einen besseren Verkehrsfluss. Auch mit der vorgesehenen Fahrbahnbreite von fünf Metern habe er Schwierigkeiten. Obwohl es entsprechende Normen gebe, bezweifle er, dass der Verkehr unter diesen Bedingungen noch reibungslos fließen könne. Bei Veranstaltungen im Machera sei ein Verkehrschaos seiner Ansicht nach bereits vorprogrammiert.

Anschließend ergreift Rätin Tess BURTON (LSAP) nochmal das Wort. Sie weist darauf hin, dass Projekte dieser Art zunächst dem Gemeinderat vorgestellt und danach in der zuständigen Kommission behandelt werden sollten, damit diese ihre Stellungnahme dazu abgeben könne. Erst im Anschluss daran solle im Gemeinderat darüber abgestimmt werden. Ihrer Meinung nach wäre es besser gewesen, mehr Zeit einzuplanen und die Abstimmung zu einem späteren Zeitpunkt vorzunehmen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erwidert, dass ein Aufschub der Abstimmung zu einem weiteren Zeitverlust führen würde. Auch eine heutige Beschlussfassung schließe nicht aus, dass anschließend noch einzelne Anpassungen vorgenommen werden könnten. Es handle sich um ein sehr wichtiges Projekt, bei dem man vorankommen müsse. Der Gemeinderat werde daher heute über den Projektentwurf abstimmen.

Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) stellt die Frage, ob der Budgetrahmen fixiert sei oder ob bei einzelnen Anpassungen mit höheren Kosten zu rechnen wäre. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass dies gegebenenfalls noch zu prüfen sei.

Rat Marc URY (CSV) begrüßt das Projekt. Er weist jedoch darauf hin, dass man insbesondere bei den Grünflächen darauf achten müsse, dass keine Probleme mit den dort verlaufenden Kabeln entstehen. Bei anderen Straßenerneuerungen seien in der Vergangenheit in diesem Zusammenhang bereits Schwierigkeiten aufgetreten.

Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst erläutert, dass diese Schwierigkeiten darauf zurückzuführen waren, dass die Kabel anders lagen als ursprünglich angegeben. Derartige Überraschungen könnten vorkommen.

Rätin Claire SERTZNIG (DP) erkundigt sich, ob es eine Vorschrift gibt, die vorsieht, dass in einer Tempo-30-Zone die Straßenbreite auf 5 Meter begrenzt wird. Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst bestätigt dies und fügt hinzu, dass es sich bei der „rue de Trèves“ um eine sogenannte „desserte locale“ handelt, in der ganz unterschiedliche Bestimmungen gelten können. So kann eine solche Straße sogar unter gewissen Umständen auf lediglich 3,5 Meter Breite reduziert werden. Auf die Nachfrage der Rätin Claire SERTZNIG (DP), ob die „rue du Centenaire“ und die „rue de l'École“ ebenfalls auf 5

Meter Breite begrenzt werden, erklärt Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst, dass dies nicht geschehen wird, da es sich hierbei nicht um eine „desserte locale“ handelt, sondern um eine „route de distribution“, und bei solchen Straßen andere Vorschriften bestehen.

Rat Claude WAGNER (DP) weist darauf hin, dass seine Partei und die LSAP in der bisherigen Diskussion möglicherweise missverstanden würden. Ursprünglich habe man die Erneuerung der Straße befürwortet, sei nun jedoch nicht mit allen Punkten einverstanden. Er betont, dass es lediglich darum gehe, ihre Bedenken mitzuteilen, dass das Projekt in dieser Form höchstwahrscheinlich zu mehr Chaos im Straßenverkehr führen werde.

Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) bemerkt, dass es in Luxemburg-Stadt auch Straßen gebe, an denen zwei Lastwagen nicht aneinander vorbeikämen, es aber trotzdem funktioniere.

Rat Claude WAGNER (DP) erwidert, dass er selbst mit dem LKW durch Luxemburg-Stadt fährt und die Situation daher etwas anders einschätzt.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) fragt, ob der Projektvorschlag abgestimmt werden kann, unter der Bedingung, dass noch einzelne Punkte später geändert werden können und das Projekt noch in der Verkehrs- und Mobilitätskommission behandelt werde.

Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst merkt noch an, dass, falls alle Maßnahmen auf einer Straßenseite zusammengefasst würden, dadurch einige Punkte des Neugestaltungsprojektes nicht mehr machbar seien.

Das Neugestaltungsprojekt der „rue de Trèves“ wird mit 6 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen, davon eine durch Vollmacht, vom Gemeinderat angenommen.

4. Abrechnung außerordentlicher Arbeiten – Umbau und Erweiterung des Osburg-Hauses:

Bewilligte Kostenvoranschläge: 6.792.832,71€.

Tatsächliche Ausgaben: 6.928.768,00€.

Rat Claude WAGNER (DP) erklärt, dass die demokratische Partei der Abrechnung nicht zustimmen wird. Beim ursprünglichen Projekt hätte die DP dem Vorhaben noch zugestimmt. Da jedoch bereits zuvor eine zusätzliche, größere Summe bewilligt werden musste, weil das Projekt teurer geworden war als anfänglich vorgesehen, habe die DP bereits der ersten Nachbewilligung nicht zugestimmt und werde folglich auch dieser erneuten zusätzlichen Mittelanforderung nicht zustimmen. Außerdem erklärt er, dass er bis heute nicht wisse, ob jemals eine Baugenehmigung vorgelegen habe.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erwidert, dass keine Baugenehmigung erteilt wurde und dass sie dies bereits zuvor mitgeteilt habe.

Die Abrechnung wird mit 8 Ja-Stimmen und 3 Nein-Stimmen, davon eine durch Vollmacht, vom Gemeinderat angenommen.

5. Urkunden und Verträge.

- a. Genehmigung von drei Kaufverträgen.
 - i. Kaufvertrag über ein Grundstück, gelegen in der „rue des Foyers“, mit einer Fläche von 00,52 Ar. Die Gemeinde veräußert das oben genannte Grundstück zum Preis von 390 Euro. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) weist darauf hin, dass die Gemeinde auf dem besagten Grundstück eine Dienstbarkeit besitzt. Daher dürfen dort nicht ohne Zustimmung der Gemeinde bauliche oder sonstige Änderungen vorgenommen werden.

Einstimmig angenommen.

- ii. Kaufvertrag über ein Grundstück, gelegen in der „rue des Foyers“, mit einer Fläche von 00,45 Ar. Die Gemeinde veräußert das oben genannte Grundstück zum Preis von 337,50 Euro.

Einstimmig angenommen.

- iii. Kaufvertrag über ein Grundstück, gelegen im Ortsteil „Kenneschbongert“, mit einer Fläche von 00,46 Ar. Das oben genannte Grundstück wird an die Gemeinde zum Preis von 345 Euro veräußert.

Einstimmig angenommen.

- b. Genehmigung einer unentgeltlichen Abtretung.

Der Abtretungsvertrag betrifft ein Grundstück, gelegen im Ortsteil „rue Hiel“.

Einstimmig angenommen.

- c. Genehmigung eines Kaufvorvertrags.

Der Kaufvorvertrag betrifft den Verkauf eines Hauses, gelegen in der „rue de l'École“ Nr. 4. Der Kaufpreis wurde auf 790.000 € festgesetzt. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass das Gebäude aufgrund seiner Lage für die Zwecke des Ausbaus der schulischen Infrastrukturen besonders geeignet sei. Sie weist darauf hin, dass das Objekt derzeit noch vermietet ist.

Einstimmig angenommen.

- d. Genehmigung eines Mietvertrags betreffend einen freien Stellplatz im Parkhaus „Centre“.

In diesem Zusammenhang erkundigt sich Rätin Tess BURTON (LSAP), wo genau festgelegt sei, dass im Falle einer Wohnraumerweiterung, für die zusätzliche Stellplätze nachzuweisen seien, im Falle der Anmietung eines Stellplatzes der Betrag von 15.000 € nicht zu entrichten sei – und in welchem Umkreis diese Regelung gilt.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass sie diese Frage mit Herrn Pierre-Nicolas CRESPIEN vom Stadtplanungsdienst klären wird.

Einstimmig angenommen.

6. Jahresendspende – Sozialladen (Rotes Kreuz): 300€.

Einstimmig angenommen.

7. Gemeindeverordnungen.

- a) Bestätigung temporärer Verkehrsverordnungen.

Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV) weist darauf hin, dass bei dem Haus in der „rue de l'École“, für welches die Gemeinde den Kaufvorvertrag letztens unterzeichnet hat, ein Container aufgestellt wurde. Er bemerkt, dass dieser Container etwas zu weit nach vorne positioniert sei, wodurch der Durchgang auf dem Gehsteig stark eingeschränkt werde. Besonders Mütter mit Kinderwagen hätten dort Schwierigkeiten vorbeizukommen, und auch für Kinder stelle die Situation eine potenzielle Gefährdung dar.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) nimmt die Anmerkung zur Kenntnis und teilt mit, dass Herr Yves CHRISTEN vom technischen Dienst den Sachverhalt vor Ort überprüfen und gegebenenfalls die erforderlichen Maßnahmen ergreifen werde.

6 temporäre Verkehrsverordnungen werden einstimmig vom Gemeinderat angenommen.

b) Punktuelle Anpassung der Abfallregelung.

Dieser Punkt wurde bereits in der Sitzung vom 26. September 2025 behandelt. Aufgrund einer Mitteilung des Ministeriums für innere Angelegenheiten muss der Gemeinderat nun erneut über dieselbe punktuelle Anpassung abstimmen, da die Stellungnahme des Ministeriums für Umwelt, Klima und Biodiversität nicht innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist abgegeben wurde.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erklärt, dass der Text der punktuellen Anpassung selbst sich nicht verändert hat.

Einstimmig angenommen.

c) Gemeindeverordnung über die Ausgleichszulage für Personen mit geringem Einkommen.

Einstimmig angenommen.

8. Sozialamt – Ernennung eines Mitglieds in den Verwaltungsrat.

Herr Mathis ENDERS reicht erneut seine Kandidatur für den Verwaltungsrat des Sozialamtes ein. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) teilt mit, dass über diese Kandidatur abzustimmen ist.

Herr Mathis ENDERS wird mit 10 Ja-Stimmen in den Verwaltungsrat des Sozialamtes wiedergewählt.

9. Beschluss zum Ausstieg aus der Kernenergie und zur Entwicklung erneuerbarer Energien.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) erläutert, dass es in diesem Punkt darum geht, sich gegen die Nutzung von Atomenergie in unseren Nachbarländern zu positionieren.

Rätin Claire SERTZNIG (DP) erkundigt sich, ob die Gemeinde den Beschluss nun offiziell unterzeichnen bzw. sich ihm anschließen werde.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass sich die Gemeinde noch nicht angeschlossen habe, dies aber zukünftig tun wird.

10. Aktuelle Situation und Perspektiven des Kulturzentrums Machera – Programmerstellung, Ausrichtung und Finanzierung (Punkt auf Anordnung der demokratischen Partei auf die Tagesordnung gesetzt).

Rätin Claire SERTZNIG (DP) ergreift das Wort, um sich zu dem von der DP geforderten Tagesordnungspunkt zu äußern. Sie teilt mit, dass bereits mehrfach angemerkt worden sei, dass es der demokratischen Partei an einer klaren Strategie für das Kulturzentrum Machera fehle, obwohl sie es als einen Mehrwert betrachte, dass das Projekt realisiert worden sei. Die DP sei nicht gegen das ursprüngliche Projekt, jedoch gebe es zahlreiche Vereine und Bürger, die sich regelmäßig an sie wenden, um Probleme zu melden und ihre Erfahrungen mitzuteilen. Aus diesem Grund habe die DP eine Auflistung erstellt, um gemeinsam nach Lösungen zu suchen und das Gesamtprojekt zu optimieren. Insgesamt seien 31 bauliche sowie organisatorische Mängel zusammengestellt worden, welche von verschiedenen Personen mitgeteilt und von der DP entsprechend festgehalten worden seien.

Nachstehend einige der baulichen und organisatorischen Mängel, die im Rahmen der Bestandsaufnahme festgehalten wurden:

- Fahrstuhl

- Es fehle eine direkte Fahrstuhlverbindung zwischen dem Parkdeck –2 und dem restlichen Gebäude.
- Es stelle sich die Frage, ob ein einzelner Fahrstuhl ausreichend sei, insbesondere im Falle eines technischen Ausfalls.
- Nach Veranstaltungen erfolge der Abbau teilweise im Beisein bzw. zwischen den Besucherinnen und Besuchern, was als problematisch erachtet werde.
- Der Boden des Fahrstuhls sei nicht für schwere Lieferungen bzw. Paletten ausgelegt.
- Großer Saal
 - Es bestehe kein Zugang hinter der Bühne, was den Auf- und Abbau erschwere.
 - Die Beleuchtung im großen Saal sei unzureichend; es fehle eine Mindestbeleuchtung, die ohne Tablet bedient werden könne.
 - Die Bühnenhöhe sei nicht ausreichend und zudem nicht elektrisch verstellbar; Das Gleiche gelte für die Leinwand.
 - Die Abtrennung des Saales müsse manuell vorgenommen werden.
 - Es sei kein Tageslicht vorhanden.
- Ausschank / Küche
 - Der Ausschank liege zu weit von der Küche entfernt.
 - Es stünden nicht ausreichend Kühlschränke zur Verfügung bzw. seien die Innenausstattung letzterer nicht angepasst an die Bedürfnisse.
 - Die Theke verfüge über keine Randbegrenzung, wodurch sich Flüssigkeit auf der gesamten Fläche verteile.
 - Der Zugang zur Theke sei nur einseitig möglich.
- Gestaltung
 - Es gebe keine wesentlichen Veränderungen gegenüber dem früheren Kulturzentrum.
 - Es seien keine Büroräume für das Personal vorgesehen.
 - Im Bereich der Tontechnik stehe nur begrenztes technisches Material zur Verfügung.
 - Die Fenster müssten einseitig verdunkelt sein.
 - Die Organisation der Garderobe (Markensystem) sei zu prüfen.
- Parkplatz
 - Der Außenparkplatz sei in keiner Weise nachhaltig bzw. ökologisch gestaltet.
 - Die Ausfahrt des Parkhauses in Richtung „route du Vin“ hätte in Betracht gezogen werden sollen.
 - Der Brunnen auf dem Parkplatz biete aktuell keinen Mehrwert.
 - Lieferfahrzeuge würden direkt vor dem Haupteingang abgestellt; dies stelle eine mögliche Beeinträchtigung des Fluchtweges dar.
- Photovoltaikanlage
 - In der Eingangshalle fehle eine Tafel mit Informationen zur Photovoltaikanlage.
- Sonstiges:

- Seit Beginn bestünden Probleme mit dem WLAN.
- Das Personal sei nicht ausreichend eingewiesen worden.

Was die Veranstaltungen und das Leben im Machera betreffe, so fehle es an attraktiven Angeboten. Das Kulturzentrum sei ursprünglich nicht nur für Musikveranstaltungen vorgesehen gewesen, sondern sollte auch als Kongresszentrum und nicht als ein zweites Trifolion konzipiert werden. Derzeit laufe jedoch alles darauf hinaus, dass es faktisch zu einem zweiten Trifolion werde. Um den Betrieb in der Form zu gewährleisten, wie es dem Kulturzentrum gebühren würde, habe man den notwendigen Personalbedarf deutlich unterschätzt.

Abschließend erklärt Rätin Claire SERTZNIG (DP), dass es nicht darum gehe, den oder die Schuldigen zu identifizieren, sondern darum, gemeinsam zu prüfen, welche Maßnahmen ergriffen werden könnten, um die getätigte Investition für die Neugestaltung des Kulturzentrums zu rechtfertigen.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bedankt sich für die Erläuterungen und geht auf einige angesprochene Punkte näher ein. Sie teilt unter anderem folgendes mit:

- Im Kulturzentrum seien zwei Fahrstühle vorhanden; zusätzlich befinde sich ein weiterer Fahrstuhl im hinteren Bereich bei den Logen. Der Boden der Fahrstühle werde ausgetauscht, sodass künftig auch schwere Gegenstände transportiert werden könnten.
- Im Bereich der Tontechnik werde das Equipment nach und nach ergänzt.
- Für den Brunnen sei vorgesehen, ein Schild anzubringen, das dessen Zweck erläutert.
- Der Zugang für Lieferungen werde derzeit angepasst.
- Hinsichtlich der Photovoltaikanlage sei es sinnvoll, eine Informationstafel anzubringen.
- Auch beim Personal werde über Änderungen nachgedacht: Die Leiterin des Kulturzentrums, Frau Désirée DALL'AGNOL solle eine Assistentin erhalten.
- Eine abschließende Strategie liege noch nicht vor, man befinde sich jedoch auf einem neuen, zielführenden Weg.

Im Anschluss gibt Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) noch einige Zahlen im Zusammenhang mit dem Kulturzentrum bekannt. So erklärt sie, wie viele Tickets zwischen dem 01.12.2024 und dem 19.10.2025 verkauft wurden. Insgesamt fanden 15 Veranstaltungen statt, bei denen rund 3.000 Tickets verkauft wurden. Diese Zahl sei aus ihrer Sicht nicht zufriedenstellend und müsse künftig erhöht werden.

Sie führt aus, dass auch Veranstaltungen der regionalen Musikschule Grevenmacher stattgefunden haben. Insgesamt gab es 31 Nutzungen innerhalb eines Jahres, verteilt auf sechs verschiedene Säle.

Zu den geplanten Veranstaltungen teilt sie mit, dass bis Ende 2025 noch drei weitere Events vorgesehen seien und bis Ende 2026 bislang 15 Veranstaltungen geplant seien.

Sie teilt außerdem mit, wie oft die Säle des Kulturzentrums belegt waren, welche Kosten die einzelnen Veranstaltungen verursacht haben und welche Einnahmen erzielt wurden. Ferner weist sie darauf hin, dass vom ursprünglich vorgesehenen Budget lediglich rund 60 % genutzt wurden und somit noch etwa 40 % zur Verfügung stehen.

Abschließend erklärt sie, dass die gemachten Anmerkungen zur Kenntnis genommen werden, die Diskussion für die heutige Sitzung jedoch als beendet betrachtet wird, und fragt, ob dies für alle Anwesenden in Ordnung sei.

11. Informationen des Schöffensrates zu laufenden Projekten.

Schöffe Marc KRIER (déi gréng) berichtet, dass die neuen SIGRE-Zugangskarten derzeit personalisiert werden. Eine Verwendung über eine App sei bislang nicht möglich. Die Ausgabe der neuen Karten erfolge ab Januar 2026.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) teilt mit, dass der Saal „Paradäis“ des Kulturzentrums jetzt doch nicht zu einem Büroraum umgestaltet werde, sondern in seinem derzeitigen Zustand verbleibt. Stattdessen werde nun der Saal „Drauwebléi“ für Büro Zwecke eingerichtet.

Bezüglich des Marktplatz-Projektes berichtet sie, dass mittlerweile ein Treffen mit Herrn Christophe PIRENNE, Betreiber des Proxy-Delhaize, stattgefunden habe und dass angepasste Pläne in Ausarbeitung seien.

Was den Schulausbau betrifft, befindet sich die Gemeinde aktuell in der Verhandlungsphase mit dem Architekten. Sobald ein erster Entwurf der Pläne vorliegt, wird ein Treffen mit der Grundschule, der Maison relais und weiteren Beteiligten organisiert. Der Gemeinderat wird dann selbstverständlich ebenfalls informiert. Die Bauphase soll voraussichtlich Mitte 2027 beginnen.

Schöffin Liane FELTEN (CSV) berichtet, dass der luxemburgische Sprachkurs zum zweiten Mal durchgeführt wurde. Der Kurs war diesmal nicht kostenfrei, was vermutlich zu einer geringeren Teilnehmerzahl führte. Es wird geprüft, ob der Kurs künftig subventioniert werden kann.

12. Fragen an den Schöffensrat.

Rätin Carine SAUER (CSV):

- Sie stellt fest, dass das Kulturzentrum Machera schön eingerichtet ist und über bequeme Sitzgelegenheiten verfügt. Sie erkundigt sich, ob es nicht möglich wäre, dort einen Getränke- und Kaffeeautomaten aufzustellen. Für die Eltern, die dort auf ihre Kinder warten, wäre dies eine angenehme Ergänzung. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) entgegnet, dass sie dieser Idee gegenüber eher zurückhaltend sei, da sich häufig viele Kinder unbeaufsichtigt im Gebäude aufhalten und es daher zu Unfug kommen könnte.
- Anschließend informiert Rätin Carine SAUER (CSV) über die Statistiken des ONIS („Office national d’inclusion sociale“) für das Jahr 2024. Sie erläutert, dass sich der ONIS um Personen kümmert, die nur schwer über die Arbeitsagentur zu vermitteln sind. Insgesamt arbeiten im Sozialamt Grevenmacher vier Sozialarbeiterinnen, die gemeinsam 235 Fälle bearbeiten, davon 64 Personen, die im Rahmen eines TUC („Travaux d’utilité collective“) beschäftigt sind. Der größte Anteil der betreuten Personen befindet sich in der Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren, überwiegend handelt es sich dabei um Frauen. Etwa die Hälfte der Personen befindet sich in einer sogenannten Stabilitätsaktivität, das heißt, sie nehmen an Sprachkursen, Weiterbildungen oder einer medizinischen Betreuung teil. Leider kann nur ein kleiner Teil der Personen nach Abschluss dieser Maßnahmen in den regulären Arbeitsmarkt vermittelt werden. Der Campingplatz bzw. das Tourismussyndikat Grevenmacher hat beispielsweise zwei solcher Personen eingestellt.

Rat Marc URY (CSV):

- Er stellt eine Frage zum E-Mail-Verteiler der Gemeinde beziehungsweise zum Verteiler des Gemeinderates. Er möchte wissen, ob es möglich wäre, diese so einzurichten, dass auch externe Personen darauf zugreifen bzw. diesen verwenden könnten, und ob eine entsprechende Freischaltung möglich sei. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) entgegnet, dass sie dies nicht wünsche, u. a. aus Datenschutzgründen.

Rat Marc URY fragt daraufhin nach dem Grund. Er erklärt, dass er eine E-Mail versendet habe, die jedoch offenbar nicht alle Personen erhalten hätten, ohne dass er eine Fehlermeldung bekommen habe. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) merkt an, dass sie den technischen Hintergrund des Problems nicht genau kenne, und erklärt, dass die Verwaltung den Sachverhalt überprüfen werde.

Rätin Tess BURTON (LSAP):

- Sie begrüßt das kürzlich stattgefundene Treffen mit den „Maacher Geschäftsleit“ und dem Betreiber des Proxy-Delhaize. Sie bittet um Information, ob der Gemeinderat im Nachgang über die Ergebnisse dieses Treffens unterrichtet werde. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bestätigt, dass noch eine diesbezügliche Mitteilung erfolgen werde. Aktuell würden neue Pläne vom zuständigen Planungsbüro ausgearbeitet. Anschließend soll eine Arbeitssitzung durchgeführt werden. Rätin Tess BURTON (LSAP) begrüßt diese Vorgehensweise.
- Rätin Tess BURTON (LSAP) weist erneut darauf hin, dass der Bericht der Verkehrs- und Mobilitätskommission, der von ihrer Partei bereits mehrfach angefordert wurde, bisher immer noch nicht vorliege. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) verweist auf die entsprechende Festhaltung im letzten Gemeinderatsprotokoll nach der der Bericht schnellstmöglich zugestellt werden sollte. Wenn das nicht geschehen sei, liege die Verantwortung wohl beim Präsidenten der besagten Kommission.
- Zum Punkt „PAP Pietert“ teilt Rätin Tess BURTON (LSAP) mit, dass man optisch erkenne, dass die Arbeiten dort gut voranschreiten. Sie möchte wissen, wann die erste Baugenehmigung voraussichtlich ausgestellt werden kann, da ursprünglich gesagt worden sei, dies sei für Anfang 2026 vorgesehen. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass zeitnah Informationen dazu folgen werden. Man liege gut im Zeitplan. Sie wolle keine verbindlichen Zusagen machen, da heute niemand aus der Stadtplanungsabteilung anwesend sei und dementsprechend nur um eine grobe Einschätzung gebeten werden könne. Sie schätze vorsichtig, dass die ersten Genehmigungen voraussichtlich Mitte 2026 erteilt würden.
- Der letzte Punkt, den Rätin Tess BURTON (LSAP) ansprechen möchte, betrifft den Wochenmarkt der freitags stattfindet. Sie fragt, ob Investitionen zur Attraktivitätssteigerung vorgesehen seien oder eine Abschaffung geprüft werde sollte. Sie verweist darauf, dass regelmäßig Beschwerden von Bürgerinnen und Bürgern eingehen würden. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) stimmt der Einschätzung der Gemeinderätin zu und hält fest, dass dieses Thema nochmals im Detail besprochen werden müsse.

Rat Rui PEREIRA FERRAZ (CSV):

- Er erklärt, dass er von Anwohnern der „rue Syr“ darauf angesprochen worden sei ob die Gemeinde die Kosten für die an der Fassade verlegte Isolierung übernehmen würde. Dies sei ihnen offenbar so mitgeteilt worden. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) stellt klar, dass dies den Anwohnern so nicht kommuniziert worden sei. Es sei von Anfang an vorgesehen gewesen, dass die Bewohner die Arbeiten auf eigene Kosten ausführen lassen könnten.

Schöffin Liane FELTEN (CSV) vermutet, dass die zuständige Firma den Anwohnern möglicherweise erklärt habe, sie könnten einen Kostenvoranschlag anfordern, und dass die Arbeiten dann im Zuge der Bauarbeiten ausgeführt werden könnten. In der diesbezüglichen Informationsversammlung sei ausdrücklich darauf hingewiesen worden, dass die Anwohner

die Gelegenheit nutzen sollten um gegebenenfalls auf eigene Kosten Isolierungsarbeiten durchzuführen.

Rat Claude WAGNER (DP):

- Er möchte eine Bemerkung zum Thronwechsel machen. Bei der Fernsehübertragung konnte man feststellen, dass die Tribüne relativ leer gewesen sei, was keinen guten Eindruck hinterlassen habe. Er bedauert, dass nicht mehr Vereine anwesend waren. Gerade im Hinblick auf das Thema des Ehrenamtes wäre es wünschenswert gewesen, die Vereine stärker einzubeziehen. Bezüglich des offiziellen Empfangs bemängelt er die Regelung mit den maximal zwei Freigetränken. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass besagte Regelung bei solchen Empfängen künftig nicht mehr angewendet werde. Sie bestätigt, dass der Tennisverein tatsächlich nicht eingeladen gewesen sei, da man sich auf die Vereine beschränkt habe, die in der Sporthalle der Gemeinde sowie im Stadion „Op Flohr“ trainieren.

Rat Claude WAGNER (DP) ergänzt, dass es angesichts der Uhrzeit des Empfangs sinnvoll gewesen wäre, auch kleine Häppchen anzubieten.

Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) bestätigt, dass es sicherlich Aspekte gebe, die man hätte besser machen können, doch es sei das erste Mal gewesen, dass ein Event dieser Art stattgefunden habe und die Organisation sei nicht von Seiten der Gemeinde ausgegangen.

Rätin Carine SAUER (CSV) ergänzt, dass im Fernsehen unglücklicherweise lediglich der Teil der Tribüne gezeigt worden sei, welcher unbesetzt war. Rat Claude WAGNER (DP) fügt hinzu, dass die Tribüne besser besetzt gewesen wäre, wenn alle Kommissionen eingeladen worden wären.

Rätin Carine SAUER (CSV):

- Sie erkundigt sich über den Stand des Bauprojektes von ARCUS. Bürgermeisterin Monique HERMES (CSV) antwortet, dass die Baustelle demnächst freigegeben werde und man dann weiterarbeiten könne.